

## 1.7 P. Bodmer II + P. Köln 4274/ 4298; P<sup>66</sup>; Van Haelst 426; LDAB 2777

**Herk.:** Ägypten, Ebene von Dišna, östliches Nilufer, Ġabal Abu Mana (zwischen Panopolis und Theben). Die Papyri stammen entweder von einem nichtklösterlichen Milieu<sup>1</sup> oder vielleicht doch aus dem ehemaligen, unweit von Ġabal Abu Mana entfernten Pachomius-Kloster.<sup>2</sup>

**Aufb.:** Schweiz, Cologny/ Genève, Bibliotheca Bodmeriana, P. Bodmer II. Deutschland, Köln, Institut für Altertumskunde der Universität, Papyrussammlung der Universität Köln Inv. Nr. 4274/ 4298 (nur Teile von Blatt 68 ↓→ und Teile von Blatt 69 ↓→).

**Beschr.:** 75 Blatt Papyrus (16,2 mal 14,2 cm), davon 54 fast vollständig erhalten, eines einspaltigen, paginierten Codex (Gruppe 9<sup>3</sup>), der ursprünglich aus 40 Bögen = 80 Blatt = 160 Seiten bestand. Die Breite des Schriftspiegels liegt bei ca. 10,5 cm, die Höhe schwankt zwischen 10 und 13,5 cm. Von Blatt 18, 19 (S. 35-38) und 78 (S. 155-156) ist kein Fragment erhalten geblieben; ferner sind von den unbeschriebenen und auch unpaginiert gebliebenen Blatt 01a und 79 keine Fragmente erhalten. Die 39 Schnipsel, die die Editio princeps keiner Seite zugeordnet hat, sind zum Teil später identifiziert worden,<sup>4</sup> ebenso die beiden Kölner Fragmente.<sup>5</sup>

Lagenaufbau:<sup>6</sup> Lage 1-33: 33 Doppelblatt (→↓ | ↓→; →↓ | ↓→; . . . ),<sup>7</sup> Lage 34: Ternio (↓→ ↓→ ↓→ | →↓ →↓ →↓ ), Lage 35: Ternio: (↓→ ↓→ ↓→ | →↓ →↓ →↓ ), und Lage 36: Ein Doppelblatt: (↓→ | →↓). Die Lagen wurden fadengeheftet (teils noch erhalten) und im Bruch durch einen Pergamentstreifen verstärkt (teils noch erhalten).

Die Zeilenanzahl pro Seite variiert beträchtlich: Seite 1 weist 25 und Seite 2 weist 27 Zeilen auf. Für die Seiten 3-76 lassen sich durchschnittlich 20 Zeilen pro Seite feststellen, von Seite 77-154 etwa durchschnittlich nur mehr 18 Zeilen. Die Seiten 111 und 149 weisen je 14 Zeilen auf. Auch die Buchstabenzahl pro Zeile ist äußerst unterschiedlich (vgl. die Tabelle unten). Der Durchschnitt liegt etwa bei 23.

Die Schrift ist eine aufrechte, rundliche Unziale, die teils Haar- und Schattenstriche sowie Häckchen aufweisen kann; es ist die Hand eines professionellen Schreibers, der die Zweizeiligkeit sorgfältig einhält (Phi hat Ober- und Unterlängen, Iota bisweilen; Chi und Rho haben nur unwesentliche Unterlängen, Beta hat gelegentlich Oberlänge; der Buchstabe Ny ist manchmal in derselben Zeile normal bis auffällig breit geschrieben) und der kursive Elemente vermeidet (charakteristisch sind jedoch die vielen Juxtapositionierungen, die den Schriftzug in Dreiergruppen von Buchstaben gliedern<sup>8</sup>).

Außer Diärese über Iota und Ypsilon und der Verwendung des Apostroph nach Eigennamen und zwischen Doppelkonsonanten (nicht konsequent) sind Akzentuierungen äußerst

<sup>1</sup> Vgl. Bibl Bod I: XXXIX-LII. Vgl. auch K. Junack/ W. Grunewald 1986: 24f.

<sup>2</sup> Vgl. P. W. Comfort/ D. P. Barrett <sup>2</sup>2001: 379.

<sup>3</sup> E. G. Turner 1977: 21.

<sup>4</sup> K. Aland 1973/74: 377-381 (Aland konnte sechs Schnipsel identifizieren und zuordnen). P. W. Comfort 1999: 214-230 (Comfort konnte weitere sieben Schnipsel identifizieren und zuordnen).

<sup>5</sup> M. Gronewald 1985: 73-76.

<sup>6</sup> Nach P. W. Comfort/ D. P. Barrett <sup>2</sup>2001: 388ff. Einen völlig anderen, wahrscheinlichen Lagenaufbau nennt K. Aland 1976: 297.

<sup>7</sup> Lage 29 ist anders gefaltet: ↓→ | →↓.

<sup>8</sup> Vgl. H. Hunger 1961: 14-16.